

Kunst im und beim Alterszentrum Bethesda Gellert Hof

Engagierte Künstler

Bernhard Haering	4, 6
Dunja Herzog	8
Lea Krebs	10, 12
Steff Lüthi	14
Martin Raimann	16
Christoph Scheuber	18
Nicole Schmölzer	20
Hans Thomann	22, 24

Im Auftrag des Gesundheitsdepartementes des Kantons Basel-Stadt hat die Stiftung Diakonot Bethesda auf ihren Baulandreserven im Gellert ein grosses Alterszentrum mit insgesamt 139 Betten inkl. Dementenabteilung mit Dementengarten erbaut. Betrieben wird dieses Zentrum von der Tochtergesellschaft Bethesda Alterszentren AG. Zu dieser Verbundorganisation gehört u.a. auch das Wesley-Haus im Kleinbasel.

Der Bauherrschaft war es ein Grundanliegen, schon in der Planungs- und Bauphase verschiedene Elemente künstlerischer Gestaltung miteinzubeziehen – verteilt auf verschiedene Räume, Stockwerke, Plätze, Rondelle usw.

Junge Künstlerinnen und erfahrene «Meister» haben in beeindruckender Weise Werke in verschiedenster Form geschaffen und abgestimmt nach Ort, Besucher, Bewohner und Publikum.

Vorliegende Broschüre beschreibt in Worten der Künstlerinnen und Künstler Diktion, Vorstellung und Aussagekraft der einzelnen Kunstwerke.

Unsere Anerkennung und unser Dank gilt allen Gönnern und Sponsoren, mit deren Unterstützung diese spezielle Integration von Kunst in unser Haus möglich war.

Wir wünschen Ihnen Zugang, Verständnis und Staunen zu den folgenden Ausführungen.

Stiftung Diakonot Bethesda



Bernhard Haering

www.bernhardhaering.ch

Kathedrale des Lichts

Diese Skulptur transformiert das Licht. Durch die Transparenz des Marmors «entfaltet» sich das durchscheinende Licht neu.

Das Licht wird als leuchtendes Element – durch meine Bearbeitung – innerhalb dieser Skulptur geführt.

Der aufstrebende Charakter dieser Form und das vertikal geführte Licht erinnern an eine Kathedrale.

Material: Marmor «Rosa di Portogallo» in weisser Qualität

Masse: 220 x 50 x 10 cm

Standort: Aussenbereich der Cafeteria



Geschenk der Notenstein Privatbank AG

Bernhard Haering

Gefaltetes Licht

Diese Skulptur besteht durch die Faltung des Marmors, durch welchen das durchscheinende Licht in verschiedenen Nuancen leuchtet.

Die Lichtführung wird durch die horizontalen Faltungen differenzierter. Diese «gefaltete» Skulptur hat auch ohne Licht eine grosse Lebendigkeit.

Material: Marmor «Rosa di Portogallo» in weisser Qualität

Masse: 220 x 40 x 15 cm

Standort: Innenbereich der Cafeteria

Gönner: Viollier AG / Willis AG, Risk Consultant, Zürich
Mit Unterstützung der Bank Coop AG, Basel





Dunja Herzog

www.dunjaherzog.org

Alkoven

Grundlage meines künstlerischen Beitrags ist es, einfühlsam auf die Situation der Bewohner des Alterszentrums einzugehen. Der frühe Einbezug von Kunst schon in die Planungsphase ermöglichte es mir, meinen Beitrag in die Architektur einzubeziehen. Ein Alterszentrum ist in der Regel der letzte Wohnort für seine Bewohnerinnen und Bewohner. Meine Überlegungen gingen daher von der Frage aus, welche Gefühle und Bedürfnisse in dieser Lebensphase von Wichtigkeit sein könnten. Für mich stellt das Alterszentrum einen Moment der Transition dar. Die Bewohner des Zentrums befinden sich in einer für sie eventuell neuen Abhängigkeit, da sie das Leben ohne Unterstützung nicht mehr meistern können. Zudem müssen sie sich mit ihrem Ableben auseinandersetzen. Ich stelle mir vor, dass dieser Lebensabschnitt nicht einfach zu meistern ist.

Durch meine persönlichen Erfahrungen sowie durch Gespräche in meinem Umfeld ist mir bewusst, dass viele Menschen Gegenstände besitzen, welche ihnen helfen, sich heimisch zu fühlen, sich zu sammeln, die ihnen Sicherheit vermitteln, sie beruhigen, Erinnerungen anregen oder sie ganz einfach unterstützen im Umgang mit sich selbst und ihnen eventuell helfen, auch mit dem «Göttlichen» in Kontakt zu treten. Da ich denke, dass diese kleinen Dinge wichtig sind, um schwere Zeiten im Leben zu meistern, möchte ich ihnen einen gebührenden Platz einräumen. In jedem Zimmer des Zentrums, wird eine Nische, ein Alkoven, in der Zimmerwand eingebaut werden.

Ein Alkoven stellt für mich einen architektonischen Moment dar, welcher die Kapazität besitzt, etwas zu umschliessen und zu beschützen und somit dem darin Angeordneten eine besondere Wichtigkeit zuzusprechen. Ich möchte den Bewohnern mit dieser kleinen Höhle einen Ort zur Verfügung stellen, welchen sie ganz nach ihrem persönlichen Empfinden nutzen können. Es soll ein Moment des persönlichen Ausdrucks für jeden Einzelnen geschaffen werden, damit sich alle in dem persönlichen Umfeld ihres Zimmers, für die letzte Station ihres Lebens, einnisten können.

Masse: Höhe 48 cm, Breite 35 cm, Tiefe 16 cm

Standort: In jedem der 133 Zimmer





Lea Krebs

www.leakrebs.ch

l'herbier: jardin (Relief)

Mein Projekt *l'herbier: jardin* wird in der Demenzabteilung im ersten Stock des Alterszentrums Gellert Hof zu sehen sein. Es handelt sich dabei um ein Gesamtkonzept zum Thema Garten und umfasst Zeichnungen und ein Gipsrelief.

Das Gipsrelief befindet sich direkt an der Mauer, die in den Garten hinaus führt. Dadurch funktioniert es als Verbindungsglied von Innen- und Aussenraum. Das Relief umfasst einen klassischen Teil aus Gips und zeigt Ranken, Blätter und Früchte von drei Pflanzenarten.

Unterhalb dieses Reliefs finden sich Extrakte aus Polyester, die angefasst werden können. Die Elemente sind in die Mauer eingearbeitet, treten jedoch leicht hervor. Sie sind auf greifbarer Höhe montiert und dürfen betastet werden. Im Verlaufe des Lebens lässt bei vielen Menschen das Augenlicht nach. Aus diesem Grund kommt hier eine andere wichtige Wahrnehmungsform, die Haptik, zum Zuge.

Ziel ist es zudem, vergessene oder vermisste Pflanzen wieder ins Gedächtnis zu rufen und sie auch bei schlechtem Wetter und wechselnden Jahreszeiten zugänglich zu machen. Deshalb sind Pflanzen aus der Küche dargestellt: Knoblauch, Kürbis und Mais.

Material: Polyester und Gips

Masse: 110 x 45 cm, Polyester-elemente ca. 25 x 20 cm

Standort: Wohnbereich 1A

Sponsor: Advokatur und Notariat Béguin · Miescher · Brutschin · Martin · Gass, Basel
Mit Unterstützung der Widmer-Meyer-Stiftung, Basel



Lea Krebs

l'herbier: jardin (Zeichnungen hinter Acrylglas)

Bei den Zeichnungen, die hinter Glasscheiben geklemmt sind, geht es um die Darstellung der natürlichen Vielfalt. Sowohl Heilkräuter als auch Biografiepflanzen sind dargestellt. Vergessene oder vermisste Pflanzen werden einem wieder ins Gedächtnis gerufen und sind auch bei schlechtem Wetter und wechselnden Jahreszeiten auf gewisse Weise zugänglich. Die Sujetwahl der Zeichnungen reicht von klassischen Lehrbuchansichten bis hin zu freien Interpretationen aus der Pflanzenwelt.

In den beiden Wohnbereichen finden sich Blumen oder blütentragende Pflanzen wie beispielsweise Hagebutte, Veilchen, Stiefmütterchen oder Ringelblumen. Daneben finden sich Gartenkräuter wie Rosmarin, Oregano, Salbei oder Kamille. Weiter haben kleine Sträucher mit interessanten Blättern, Früchten und Blüten ihren Platz: Sanddorn, Bitterorange, Kirsche und Lorbeer.

Alle Pflanzenzeichnungen sind teilweise koloriert. Dabei wurde die Farbe so gewählt, dass sich die Eigenschaften der jeweiligen Blüten oder Früchte im für ältere Menschen gut sichtbaren Bereich befinden. Weiss, Orange, Rot, Lila, Gelb. Diese Farben wirken heiter, sind hell und deshalb gut wahrnehmbar.

Das Projekt soll einerseits etwas Museales beinhalten, andererseits soll die Natur in das Innere des Alterszentrums getragen werden. Die wissenschaftlichen und im Volksmund bekannten Namen werden auf den Zeichnungen zu sehen sein.

Material: Glas, Tinte und Fineliner auf Papier; Koloration: Aquarell

Masse: Zeichnungen A1 und A3

Standort: Wohnbereiche 1A und 1B

Gönner: Raumformat, Architektur und Produktdesign, Gelterkinder





Steff Lüthi

www.steffluethi.ch

Himmelsleiter

Die prominente Platzierung im Rondell der Campus-Zufahrt hat nahegelegt, eine Skulptur zu schaffen, die sowohl eine Querverbindung als auch eine Höhenstruktur aufweist: In die Breite verbindet sie Alterszentrum, Diakonissenmutterhaus und Spital; in die Höhe verweist sie spiralförmig auf die spirituelle, Erde und Himmel verbindende Dimension hin und zeigt die Kraft, die das Universum durchfliessende Kraft. Die Spiralförmigkeit nimmt nicht nur die Kreiselform auf, sie symbolisiert genauso die Lebenserfahrung gerade alter Menschen, dass Leben sich in wachsenden Ringen entwickelt und schliesslich erfüllt. Die Himmelsleiter ist ein Schlüssel für den Betrachter, das Leben als Ganzes zu sehen.

Masse: Cortenstahl 3 mm, Höhe 3 m, Durchmesser max. 2.5 m, Gewicht ca. 3 Tonnen

Standort: Eingangsbereich Alterszentrum und Spital

Gönner: ARGE Schmutz + Partner AG / Sanplan AG
Sponsoren: Ziegler AG, Bauunternehmung / PwC, Schweiz
Mit Unterstützung der Basler Kantonalbank





Martin Raimann

www.martinraimann.ch

Komposition

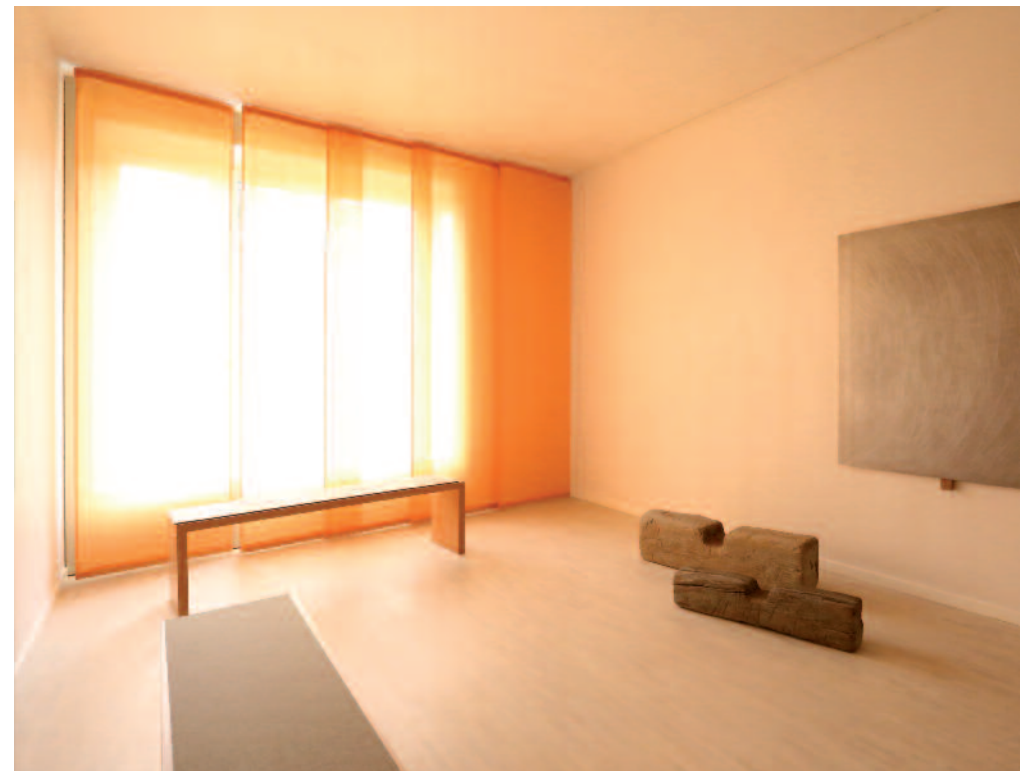
Die Gestaltung des Raums der Stille geschieht durch verschiedene Elemente, die Geborgenheit und Halt vermitteln:

Der transluzide Vorhangstoff in warmem Farbton vermittelt beides: Schutz vor neugierigen Blicken und Durchblick in die Weite des Aussenraums.

Die künstlerisch bearbeitete Stahlplatte symbolisiert die Lebenslinien, die in aller Willkür auf ein Ziel hinauslaufen.

Die «Wasserkännel», uralte Zulieferer des lebensnotwendigen Elements Wasser weisen auf Quelle und Mündung des Lebens hin.

Standort: Raum der Stille



Sponsoren: Röthlisberger AG, Schüpbach / scanu communications, Basel



Christoph Scheuber

Die Wolke

Ein Projekt mit viel «Augenzwinkern»

Den Aussensitzplatz zwischen Alterszentrum und Diakonissenmutterhaus bereichere ich mit diesem etwas surrealen Objekt.

Integriert in den «Dorfplatz» bildet die WOLKE einen interessanten und überraschenden Blickfang und irritiert das Auge mit ihrer weissen Präsenz.

Angesiedelt im Grenzbereich zwischen Skulptur und Malerei steht sie da auf einer überdimensionierten Staffelei aus Metall.

Material: Fiberglas weiss mit Halterung Stahlrohr gerostet

Masse: Länge max. 2.9 m, Höhe max. 1.9 m, Dicke 0.16 m (in der Mitte), beginnend auf einer Höhe von etwa 180–200 cm , Gewicht ca. 500 kg

Standort: Dorfplatz





Nicole Schmöler

www.nicole-schmoelzer.ch

Aquarelltapeten

Das Festhalten meines Erlebens in kleinsten Formaten von Aquarellen scheint fast auf diesen nächsten Schritt zu warten: als kleines Original wieder vergrößert zu werden und die Grenzenlosigkeit auch insofern zu verkörpern, als die Gestik des Pinsels, die feine Pigmentierung des Aquarells wieder einen «Umgebungscharakter» übernehmen. Es wird wieder dahin zurückgeführt, woher das Motiv ursprünglich entstammt: auf die Dimension eines Innenraumes vergrößert, sprengt das Aquarellmotiv in Form einer Tapete nicht nur die Schwere des Mauerwerkes, es zieht sich auch über bauliche Begrenzungen hinweg und kann seinen grenzenlosen, luftigen Charakter verkörpern.

Masse: Wandbereiche mit je ca. 27.5 Laufmeter x 2.60 m Höhe pro Stock

Standorte: 2. Stock, 3. Stock, Residentenabteilung 4. Stock



Sponsor: Schreinerei Schneider AG, Pratteln
Mit Unterstützung von: WOHNSTADT, Basel



Hans Thomann

www.hansthmann.com

Atem

Die lebensgrosse Figur begegnet dem Besucher und der Besucherin auf Augenhöhe. Sie besteht aus unzähligen geschmiedeten Eisenblättern, die miteinander verschweisst wurden. Die Oberfläche rostet. Die roten Blätter erinnern an den Herbst, an den Lebensabend der Blätter. Sie haben ihre Arbeit getan, haben Sauerstoff und Schatten gespendet.

Scheinbar hat der Herbstwind die Blätter so herumgewirbelt, dass eine Figur entstand. Sie ist steter Begleiter, wird zum Freund, zur Freundin. Auf sie ist Verlass. Sie steht immer am selben Ort und erwartet den Besucher, die Besucherin. Sie stellt keine Fragen, ist einfach da und lädt zu einem Besuch ein.

Technik: geschmiedete Eisenblätter verschweisst; Oberfläche: Rost

Masse: Höhe: 1.85 m

Standort: Dementengarten

Gönner: UBS AG, Basel

Mit Unterstützung der Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel



Hans Thomann

Souvenir

Ebenfalls integriert in den Dementengarten ist ein Blumenstrauß. Wie die Figur «Atem» besteht auch er aus rostendem Eisen. Von weitem erscheint die Arbeit wie ein Blumenstrauß. Von nahem betrachtet, erkennt man unzählige Motive: Schaufel, Hammer, Zange, Froschkönig, Glücksschwein, Hirsch, Teller, Besteck, Blumen, Figuren, usw.

Ein Strauß voller Erinnerungen, voller Assoziationen

Da dämmern altvertraute Erfahrungen herauf, werden zu Bildern, die sich konkretisieren und sich vielleicht sogar formulieren lassen.

Erinnerungen an Handlungsabläufe, Handwerksgriffe, Gartenarbeit, Küchenarbeit, Märchen, Freunde, Familie.

Männer wie Frauen können gleichermassen in Erinnerungen eintauchen.

Technik: geschmiedete Eisenblätter verschweisst; Oberfläche: Rost

Standort: Dementengarten



Geschenk der Itten + Brechbühl AG, Basel

*Kunst im und beim
Alterszentrum Bethesda Gellert Hof*



Stiftung Diakonot Bethesda

Gellertstrasse 144

Postfach 2372, 4002 Basel

Tel. 061 315 21 32

direktion@bethesda-stiftung.ch

www.bethesda-stiftung.ch